

St. Peters Bote

Gerausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubahlen.

Begen Angelegenheiten wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1929 Kirchenkalender 1929

September	Oktober	November
1. Verena, J.	1. Remigius, B.	1. Allerheiligen
2. Stephan, K.	2. Schutzengelst.	2. Hubert, B.
3. Dorothea, J. M.	3. Maximilian, B. M.	3. Karl Borromäus, B.
4. Kolonia, J.	4. Franz v. Assisi, Ordfr.	4. Katharina & Elisabeth
5. Odilia, J.	5. Plazidus, M.	5. Leonhard, B.
6. Gertrud, B. M.	6. Bruno, Ordfr.	6. Engelbert, B. M.
7. Regina, J. M.	7. Rosenkranzst.	7. Gottfried, B.
8. Maria Geburt	8. Benedikt, J. M.	8. Eufolia, J.
9. Sergius, P.	9. Dionysius, B. M.	9. Nympha, J. M.
10. Menodora, J. M.	10. Gereon, M.	10. Martin, B.
11. Didimus, M.	11. Plazidia, J.	11. Josephat, B. M.
12. Maria Namen.	12. Maximilian, B.	12. Ennatha, J. M.
13. Egorius, M.	13. Edward, K.	13. Veneranda, J. M.
14. Kreuzerhöhung	14. Kallistus, P. M.	14. Leopold, Herzog
15. Schmerzen Maria	15. Theresia, J.	15. Edmund, B.
16. Editha, J.	16. Gallus, Abt.	16. Gertrud, J.
17. Hildegard, J.	17. Maria, M. Macaque J.	17. Odo, Abt.
18. Sophia, M. Cnat.	18. Lukas, Evang.	18. Elisabeth, Wwe.
19. Pompeia, J. M.	19. Pelagia, J. M.	19. Edmund, K. M.
20. Jutta, J. M. Cnat.	20. Irene, J. M.	20. Maria Opferung
21. Matthäus, Ap. Ev. L. M.	21. Ulrich, J. M.	21. Eaditha, J. M.
22. Digna, J. M.	22. Alodia, J. M.	22. Joh. v. Kreuz, Kd.
23. Thekla, J. M.	23. Paschasius, B. M.	23. Katharina, J. K.
24. Gerhard, B. M.	24. Hilarius, B.	24. Silvester, Abt.
25. Aurelia, J.	25. Bernhard, B.	25. Virgilius, B.
26. Juliana, J. M.	26. Konstantin, Christ.	26. Gregorius III., P.
27. P. Kosmas, M.	27. Simon & Judas, Ap.	27. Placidia, J.
28. Wenzeslaus, K. M.	28. Eufobia, J. M.	28. Andreas, Ap.
29. Michael, Erzengel	29. Zenobius, B. M.	
30. Theresia v. K. Jesus	30. Lucia, J. M. Vigil	

Gebotene Feiertage.

Feiertag der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Dienstag, 1. Januar.
Feiertag der St. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.
Feiertag der Summelfahrt Christi, Donnerstag, 9. Mai.
Maria Summelfahrt, Donnerstag, 15. August.
Feiertag Allerheiligen, Freitag, 1. November.
Feiertag der Unbef. Empfängnis Maria, Sonntag, 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Mittwoch, 25. Dezember.

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 20. 22. 23. Februar.
22. 24. 25. Mai.
18. 20. 21. September.
18. 20. 21. Dezember.
Biergasttage: 13. Februar bis 30. März.
Vigil von Pfingsten: 18. Mai.
Vigil von Maria Summelfahrt: 14. August.
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Maria Summelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 18. August, und der Vigiltag auf Samstag, den 17. August, verlegt. Das Fest der St. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt-Rundschau

Das „Vollbegehren“ in Deutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

schon bedeutende Fortschritte gemacht hat. Eine Vernehmung des Young Planes zu dieser Zeit würde ungefahr dasselbe bedeuten wie die vollständige Vernehmung eines Automobils, das mit einer Schnelligkeit von 60 Meilen dahinfährt; es würde sich in der Vernehmung und zerhacken und seinen zukünftigen Tod und Verderben bringen.

Es ist wahr, der gegen Deutschland ausgeübte Zwang, das Schuldverhältnis zu unterzeichnen, ist eine der größten Kulturkatastrophen der Weltgeschichte und das darauf gehauene Diktat von Versailles, wovon die sogenannten Reparationen einen großen Teil bilden, führt, was Ungerechtigkeit und Grausamkeit betrifft, über alle Grenzen in der ganzen Geschichte der Menschheitsgeschichte. Aber die Tatsache ist, daß Deutschland das Verzeichnis und das Diktat, wenn auch unter dem äußersten Zwange, unterzeichnet hat. Es läßt sich in der Tat leicht begreifen, aber es wird sich nie rechtfertigen lassen, daß diese Unterzeichnung gegeben wurde. Und seither, zehn lange Jahre hindurch, hat Deutschland ruhig ausgehoben, wie ihre ehemaligen Kriegseinde auf diesem Fundamente der Ungerechtigkeit das Gebäude des „Friedensempels“ errichtet, und hat noch selbst am Bau mitgearbeitet. Nachdem der Fehler der Unterzeichnung begangen war, hätte Deutschland bei jeder Gelegenheit, ob gelegen oder unangelegen, diesen Fehler bekennen und die Schuldfrage als eine Rüge

brandmarken, und gegen das Diktat als ein Werk der Ungerechtigkeit protestieren müssen. Das hätte offiziell geschehen müssen. Aber nichts dergleichen ist geschehen. Demütig und geduldsig hat Deutschland alles in sich ergehen lassen, was die anderen beschlossen, und hat noch die Hand gefaltet, die es schlug; über jeden verächtlich hingeworfenen Witz, den die anderen nicht mehr verzeihen konnten oder wollten, übertrug es vor lauter Dankbarkeit und Minutlichkeit und der Welt Blick ob des Werkes der fortwährenden Völkervereinigung. Diesen Lauf der Dinge kann jetzt Deutschland nicht mehr aufhalten. Eine Verweisung in Deutschlands internationaler Lage kann, wie die Regierungsschrift sagt, nicht durch ein deutliches Geleit erzwungen werden. „Für Deutschland bleibt nichts übrig als die Annahme und Durchführung des Young-Planes, und sollte dadurch das deutsche Volk auch für Generationen verflucht werden.“

Der „Friedensempel“, den die Nationen auf dem Diktat von Versailles aufbauen, geht immer rücker in die Höhe, und die Völker stehen vor ihm und bewundern ihn, wie einst die Menschen den hohen Turm von Babel. Aber er ist auf Schlamm als Sand gebaut, und deshalb wird es ihm schlummer ergehen als dem Hause, das auf Sand gebaut war. Der Fall ist unausweichlich, und er wird groß sein. Deutschland kann und muß abwarten, bis der Fall von selbst kommt. Die Welt darf nicht abwarten einen Vorwand bekommen, die Schuld am Niedergange des „Friedensempels“ Deutschland aufzubürden.

Pastoralschreiben

Der Hochwürdigste Bischof Joseph Henri Brud'homme hat für die Gläubigen seiner Diözese ein Pastoralsschreiben erlassen, das so viel des Guten und Schönen enthält, daß wir es allen Lesern des St. Peters Botes in deutscher Uebersetzung mitteilen wollen.

Joseph Henri Brud'homme, durch Gottes Gnade und des Apostolischen Stuhles (Sanctus) Bischof von Prince Albert und Saskatoon.
An den Geistlichen und Gläubigen, an die kirchlichen Genossenschaften und an die Gläubigen dieser Diözese: Heil und Segen in unserm Herrn.

Teuerste Brüder!
Im vergangenen Jahre war die kirchliche Familie der Gegenwart unter oberirdischen Belehrung. Wir haben gemeinsam die schöne Anordnung der Mitglieder dieser irdischen Familie bewundert, die nach dem Gedächtnis der göttlichen Familie geordnet ist. In dem Wir die Erhabenheit der Eintracht der Familie begründeten, haben wir zugleich die hohen und gebieterischen Pflichten der Ehegatten auseinandergelegt; dann haben wir den Schluss gezogen, daß es notwendig sei, die Unversehrtheit der Familie mit allen Mitteln zu bewahren und sie vor den Gefahren zu bewahren, die sie von allen Seiten umgeben und bedrohen.

Gott tut nichts umsonst. Die Aufmerksamkeit seiner Vorsehung, mit der er sich so zärtlich über die Wege des Menschengeschlechtes beugte, verleiht uns die Pläne seiner Vorsehung, welche der Familie in der Zukunft harrten. Der göttliche Schöpfer, der aus seinem fruchtbarsten Schöße die Gnaden und Tugenden mit so großer Reichhaltigkeit in die Seelen ausstreut, hat das Recht, sich auf diesen Anordnungen, das die Welt ist, sich die Überherrlichkeit vorzubehalten. Da er der freigebige Vater ist, der alles ohne irgendwelches Verdienst von unserer Seite gibt, nicht es ihm etwa nicht frei, aus der Schaar seiner unzähligen Kinder, die er uns Tugenden ruf, ausserleichen Seelen zu erwählen, die er zu einer höheren Glorie zu bestimmen gedenkt, weil er beschlossen hat, sich dieselben in dem vertraulichen Mysterium des strengsten Geheimnisses. Er ist es allein, in der Tat, der das Geheimnis der besonderen Vorliebe kennt, ohne gegen irgendeine eine Ungerechtigkeit zu begehen, ohne irgendetwas von seiner ewigen Liebe auszuscheiden.

Es ist aus dem Schöße der dritten Familien, daß Jesus im Laufe der Jahrhunderte diese auserwählten Truppen ziehen will, welche die Avantgarde der großen christlichen Armee bilden, die unter dem Kreuzeshammer veragelt ist und auf den blutigen Spuren des mit Dornen gekronten Königs zur Eroberung des Himmels ausmarchiert. Mit mehr Wahrheit als der größte der römischen Redner können wir sagen: „Hier ist meine Siegesarmee!“ Diese unzählige Schaar von Heiligen jeglichen Alters, jeglichen Geschlechtes und jeglichen Standes, Bischöfe, Priester, Mönche, Ordensfrauen, Kirchenlehrer, Jungfrauen; diese numberbaren Legionen von apostolischen Arbeitern, Fruchtern, Erbsenmännern und Ordensfrauen, welche uns die Kirche zeigt, wie sie auf dem Ader des himmlischen Sämannes in der Seelenarbeit beschäftigt sind, alle diese starken Geschlechter von Auserwählten oder Streikern, vorherbestimmt für die ewige Seligkeit, sind aus unseren christlichen Familien hervorgegangen. Es ist die katholische Kirche, welche sie im Glauben gezeugt, sie genährt und mit dem Blute Jesu Christi getränkt hat; es sind die Familienväter und Familienmütter, die mit heroischer Aufopferung, Abtötung und Liebe diese jungen Leben in einer mit Frömmigkeit und Licht erfüllten Atmosphäre erzogen und sie zur ersten Reife des Alters und der Tugend geführt haben.

Unser Zeitalter braucht mehr als je diese Seelenretter, diese Legionen des Gebetes und des Opfers, die beständig die Arme zum Himmel erheben halten, um den Jörn Gottes aufzuhalten und für die künftige Menschheit um Vergeltung zu flehen. Unsere christlichen Familien dürfen nicht ablassen, diese Auserwählten hervorzubringen, deren sich der Herr bedient, um sein Werk der Erlösung

und Heiligung der Welt fortzusetzen. Das ist der Grund, warum wir es für zeitgemäß erachtet haben, euch ans Herz zu legen, wie wichtig es sei, Berufe zum Erdenstande und zum Priestertum zu pflegen. Wir wollen zuerst erklären, was der Beruf ist; dann wollen wir die Pflicht betrachten, die jedem obliegt, an dem Berufe der Berufe mitzuwirken; zuletzt wollen wir die praktischen Mittel erwägen, die angewandt werden müssen, um unter unserer Jugend die Entwicklung von Berufen zu begünstigen.

I.
Unser Glaube lehrt uns, daß Gott alles regiert und daß nichts im Bereiche der Natur oder der Gnade dem Auge dieses Vaters entgeht, der die Fügung des Himmels ernährt, die Fügung des Feldes befeuchtet und nicht ein Haar von unserem Haupte ohne seine Zustimmung fallen läßt. Wenn wir im großen Buche der Natur zu lesen verüben, so müssen wir voll Ehrfurchung und Dankbarkeit die weise Anordnung bewundern, mit der alles geregelt und verbunden ist. Die Tausende von Sternen, die am Himmelsgewölbe leuchten, verflünden die Glorie Gottes, wie die heilige Schrift sich ausdrückt: diese Säulen, diese Pflanzungen, diese ganze Mannigfaltigkeit von Tieren, die das weite und fruchtbare Feld bilden, über das der Mensch zu herrschen berufen ist, all diese Vervielfältigung von Tieren und Vögelungen verbindet sich durch ein tausendfaches geheimnisvolles Nadelwerk mit einer ersten Ursache, einem ersten Bewegener, mit Gott, der das Weltall aus der Tiefe seiner unbeweglichen Ewigkeit regiert.

Und der Mensch, das Meisterstück seiner Schöpfung, sollte das einzige Geschöpf sein, welches eine auf die geringsten Einzelheiten so eifersüchtige Vorsehung ins Leben gerufen und auf den Erdball gesetzt hätte, ohne Zweck und dem Spiel der Unfälle überlassen? Der Mensch, dieser Hohepriester des Weltalls, dessen Aufgabe es ist, durch die Gabe seiner Vernunft die Verbindung herzustellen zwischen Gott und den irdischen Geschöpfen, die unfähig sind, ihn zu lobpreisen und zu lieben — dieser Mensch, wir wiederholen die Frage, sollte das einzige Wesen sein, dem der Schöpfer eine Bestimmung vorzugeben verweigert oder vernachlässigt hätte? Das kann nicht sein. Das einfache natürliche Zeugnis zwingt uns zu dem Schlusse, daß der Finger Gottes den Menschen hier auf Erden führt und leitet nach den erbarungsvollen Absichten seiner Vorsehung mit den unzähligen Erweisen einer Jartlichkeit, die tief im Inneren des Herzens zu ihm spricht: es ist die Stimme Gottes, die man Beruf nennt.

Dieselbe göttliche Weisheit, welche die Seelen schenkt, verleiht ihnen Kräfte und Fähigkeiten, Talente, Eigenschaften und Tugenden, die verschieden sind je nach den Erfordernissen ihrer Bestimmung; dieses erscheint uns als eine selbstverständliche Wahrheit. Je nachdem der Herr uns bestimmt, Gesänge der Ehre oder der Mühseligkeit in seinem Dienste zu leisten, trägt er Sorge, diese verschiedenen Werkzeuge seiner Glorie zu einzurichten, daß sie dem Zweck dienen, den er sich vorsetzt, und dem Gebrauche, für den er sie beabsichtigt. Man darf der Weisheit Gottes nicht abreden, was der gesunde Menschenverstand der menschlichen Klugheit zuspricht, die doch in ihren Gesichtspunkten so beschränkt ist. „Ein jeder hat seine eigene Gabe von Gott, der eine so, der andere so...“ (I. Kor. 7. 7 und 7. 20)

Gott handelt wie ein Hausvater, der einem jeden seiner Kinder die Arbeit, die Beschäftigung anweist, von der er weiß, daß sie dessen Kräfte und Fähigkeiten angemessen ist; er handelt wie ein Gärtner, der jede Pflanze, jeden Baum in dafür passenden Boden setzt; wie ein Architekt, der jeden Stein nach seiner Bestimmung behaut; wie ein Uhrmacher, der jedes Rad für den Platz zurücksetzt, wo es fungieren muß.

Diese allgemeinen Bemerkungen sind genügend, und es ist nicht notwendig, daß wir uns länger damit aufhalten, um zu zeigen, daß nach der von der Vorsehung gewollten Ordnung jeder Mensch hienieden eihervorzubringen, deren sich der Herr bedient, um sein Werk der Erlösung

ten ist, und daß er sich nicht von seinem Wege entfernen könnte, ohne seine Interessen und sein Glück schwer zu gefährden und vielleicht sein ewiges Heil aufs Spiel zu setzen.
(Fortsetzung folgt)

Reiner Manitoba-Honig
Stifte mit sechs 10-pfundigen Eimern
Preis \$8.00
Mailton St. Joseph — Otterburne, Manitoba

Pitzel's Meat Market
hat alle Sorten von Fleisch zum Verkauf — Das ist der Platz, wo man das Beste zu billigen Preisen bekommen kann. — Wir kaufen Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel und bezahlen höchste Preise.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph25

UNTERSTUETZT DIE GESCHAFTSLEUTE DIE HIER ANZEIGEN!

Intoleranz, bis zum fanatischen Glauben. Jda Gräfin Gahn-Gahn.

Schiffskarten
von Hamburg nach Canada
Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORABGEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York — Europadienst
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN:
Schnell, billig und sicher
Auszahlung bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.
614 St. James Street, W. MONTREAL
Adams Building EDMONTON, ALTA.

EMIL'S DRUG STORE
HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST
EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT
Am 28. Oktober den ganzen Tag und am Abend:
Demonstration
des
ATWATER KENT COMBINATION SCREEN GRID RADIOS UND PHONOGRAPHEN
Eine herzliche Einladung ergeht hiermit an das allgemeine Publikum von Humboldt und Umgebung, um Emil Gasser's Apotheke am Radio - Tage einen Besuch abzustatten.
Emil L. Gasser
Siebzehn Jahre Erfahrung als Chemiker
TELEPHON NO. 216 — MAIN-ST. — HUMBOLDT

Gesunde, glückliche Kinder
und Erwachsene findet man in den Familien wo
forni's Alpenkräuter
das Hausmittel ist. Es ist der Mutter erste Zuflucht, wenn eines ihrer Lieben erkrankt. Es ist stets sicher und zuverlässig. Bei Millionen von Familien, hüben und drüben, findet man es im Regal im Regal.
Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, enthält keine schädlichen Drogen, und kann unbesorgt den Kleinen, sowie jungen und alten Personen von schwächlicher Konstitution verabfolgt werden.
Apotheker können es nicht liefern. Nähere Auskunft erteilt
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Solfen in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Wahl der Weizen Pool-Delegaten
Hiermit wird öffentlich bekannt gemacht, dass Nominationen fuer die Wahl eines Delegaten, um die Teilnehmer des Saskatchewan Weizen-Pools im Sub-Distrikt zu vertreten, von dem diese Rural Municipality einen Teil bildet, in dem Hauptbureau der Kompanie, Wheat Pool Building, Regina, Sask., nicht später als bis 6 Uhr abends am Dienstag, dem 5. November 1929, angenommen werden.
Die Berechtigung, als Delegat gewählt zu werden, besteht unter der Bedingung, dass der Betreffende unter einem bestehenden Kontrakt (existing Contract) steht, und den Weizen in verordneter Form an die Kompanie abliefern, ebenfalls muss er seine Residenz haben und in der Produktion von Getreide direkt oder indirekt beteiligt sein in dem Sub - Distrikt, fuer welchen er bestimmt ist; doch ist ein Delegat nicht unbedeutend in dem Falle, wenn ihn die Pflichten als Delegat oder Direktor zwingen, ausserhalb der Grenzen des Sub - Distrikts zu wohnen.
Die Nominations-Versammlung kann örtlich abgehalten werden oder in Gemeinschaft mit benachbarten Ortschaften unter der Leitung der örtlichen Komitees. Alle Nominationen müssen wenigstens von sechs Kontrakt - Zeichnern unterzeichnet werden, die im Sub - Distrikt wohnen.
Irgendwelche sechs Kontrakt - Unterzeichner können einen Kandidaten zur Delegation ernennen, ohne Rücksicht auf irgendwelche Versammlung. Irgend eine Zahl von Kandidaten kann in demselben Sub - Distrikt nominiert werden.
Eine schriftliche Zustimmung des Kandidaten muss die Nominationsbegleitung. Dieses kann gemacht werden durch Ausfüllung und Unterzeichnung der Erklärung des Nominations-Formulars, in dem dazu vorhandene.
Nominations - Formulare können von irgend einem Sekretär des Weizen Pool - Komitees erworben werden, oder direkt vom Hauptbureau
Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Ltd.
Hauptoffice: Regina, Sask.